

Jahresbericht 2011

Liebe Mitglieder,

das letzte Jahr hat Projekte zum Abschluss gebracht, darunter die Zusammenarbeit mit dem vpod, aber auch neue Projekte und Veränderungen generiert, die ich im Newsletter unter dem Motto „neuer Wind“ subsumiert habe. Wie jedes Jahr lädt uns der Jahresbericht dazu ein, nochmal Revue passieren zu lassen, was im Verbandsleben geschehen ist und eine Standortbestimmung vorzunehmen.

Aber vorab: Am 31.10.2011 ist unser Verband 30 Jahre alt geworden! Wir freuen uns darüber, dass über all die Jahre hinweg der Einsatz von Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten verschiedener Generationen zu so viel Wachstum und Entwicklung sowie zur Verankerung von Musiktherapie und unseres Berufsstandes im Gesundheitswesen und der Öffentlichkeit geführt haben. Einen herzlichen Dank an alle, die dabei tatkräftig mitgewirkt haben.

Heute bewegt sich unser SFMT-Schiff perspektivisch von aussen betrachtet stetig weiter voran: Immer mehr frischgebackene Musiktherapeutinnen sorgen für Erneuerung und Fortbestand unseres Berufs, müssen aber häufig ihre Anfangsbegeisterung drosseln in Anbetracht der wenigen Stellenangebote, die in keinem Vergleich zur Anzahl der Absolventen steht. Erfreulich dabei ist jedoch, dass aus den Bemühungen der Studentinnen doch immer wieder Stellen generiert werden und so mancher Arbeitgeber nicht nur vom Bedarf an Musiktherapie überzeugt ist, sondern auch Gelder dafür bereitstellt. Wie sich diese Schere zukünftig auswirken wird, ist ungewiss.

Berufspolitisch betrachtet ist im vergangenen Jahr durch die nun in Kraft getretene Höhere Fachprüfung (HFP) der KSKV (Konferenz der Schweizerischen Kunsttherapieverbände) ein weiteres Schiff auf dem Ozean der Gesundheitsberufe mächtig angewachsen und wir fahren derzeit nebeneinander her, pflegen Kontakte und informieren uns über die weiteren Entwicklungen. Der Berufstitel „Eidgenössisch Diplomierter Kunsttherapeut (ED), Fachrichtung Musiktherapie“ ist im Gegensatz zum ebenfalls eidgenössisch anerkannten Mastertitel ein Berufstitel, der erst nach entsprechender Berufserfahrung erworben werden kann. Ob und inwiefern sich dieser neu entstandene Titel in dem sich stetig bewegenden Feld der Berufspolitik auf uns auswirken wird, ist derzeit nicht absehbar.

Übergeordnet wichtig ist es in jedem Fall, die Musiktherapie im Gesundheitsbereich besser zu verankern, und so haben wir in einem von Judith Bucher moderierten Vorstandscoaching verschiedene Handlungsoptionen erarbeitet, die Musiktherapie besser hör- und sichtbar zu machen auch im Hinblick auf eine bessere Verankerung des SFMT und der freischaffenden Musiktherapeutinnen in der Kundenwelt. Speziell für freischaffende Kollegen haben wir im Anschluss an den vom vpod organisierten Kurs zu rechtlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit einer eigenen Praxis einen Mustervertrag für die Arbeit mit Klienten entworfen. Darüber hinaus haben wir anlässlich einer Umfrage bei den freischaffenden Mitgliedern ein aktuelles Bild von den kantonal unterschiedlich gehandhabten Praxisbewilligungen eingeholt und einzig für den Kanton St.Gallen einschränkende Bedingungen feststellen können.

Gerade für die freischaffenden KollegInnen ist die Anerkennung der Musiktherapie durch Komplementärversicherungen der Krankenkassen ein leidiges Thema. In einem aufwändigen Prozess

haben wir dieses Jahr einen Antrag auf Aufnahme der Musiktherapie in den Leistungskatalog einer der grössten Kassen, der Helsana, gestellt. Kurz nach Eingang unseres (übrigens von den Sachbearbeiterinnen gerühmten) Dossiers, stellten die Kunsttherapeuten (KSKV) ebenfalls einen Antrag und die Helsana hat nun beschlossen, eine einheitliche Regelung für alle künstlerischen Therapien im Jahr 2012 zu treffen. Die Helsana sucht dabei nach einheitlichen Qualitätskriterien für alle Therapeutinnen und eine Zusammenarbeit mit dem EMR ist aller Wahrscheinlichkeit nach angestrebt.

Auch hier gilt es immer wieder, dicht am Ball zu bleiben, das Gespräch zu suchen und zu informieren über die nicht ganz einfachen Zusammenhänge der unterschiedlichen Ausbildungs- und Abschlussniveaus. Wir sind ebenfalls dankbar für Informationen von Euch Mitgliedern bezüglich Krankenkassenvergütung und Unregelmässigkeiten, denen wir nachzugehen bestrebt sind. Auch die vom EMR ausgestellte Liste der rückvergütenden Krankenkassen erweist sich als nicht immer zutreffend und in diesem Jahr haben wir dort bereits um Richtigstellung interveniert.

Unsere bewährte Homepage, die jährlich von vielen Nutzern besucht wird, bedurfte und bedarf weiterhin einer Aktualisierung, an der wir dieses Jahr gearbeitet haben. So haben wir die Musiktherapieliteratur von Schweizer Autorinnen aktualisiert und einen Link zur umfassenden DMTG-Literaturliste geschaltet. Darüber hinaus haben wir eine Liste von Forschungsstudien vorwiegend aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum zusammengestellt. Die französische Bibliographie ist in Arbeit.

Immer wieder erhalten wir Anfragen zur Veröffentlichung von Informationen, Kursangeboten, Artikeln und Stelleninseraten auf unserer Homepage, denen wir bislang aus strukturellen und personellen Gründen nicht nachkommen konnten. In Planung ist eine Neukonzeption der Homepage, die durch eine Neustrukturierung solchen Wünschen gerecht werden kann und aller Voraussicht nach einen Mitgliederbereich erhalten wird.

Die Ethikkommission sowie unsere Delegierte vom EMTC werden im Anschluss von ihrer Arbeit berichten.

Neben unzähligen Mailkontakten, Telefonaten, Gesprächen und Sitzungen in unterschiedlicher Zusammensetzung haben wir uns im letzten Jahr zu 5 Vorstandssitzungen in den vom vpod zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten getroffen und 3 Skype-Konferenzen durchgeführt.

Ursprünglich ausgelöst durch eine Kosten- Nutzen-Analyse des Bulletins aber auch im Hinblick auf meine Übergabe der Präsidentschaft sind wir intern in der Organisationsstruktur über die Bücher gegangen und haben uns dabei von einem externen Coach beraten lassen. Diskussionspunkt war dabei zunächst das strukturell so verankerte unmittelbare Nebeneinander von nach Mandat entlohnter und pauschal entlohnter ehrenamtlicher Tätigkeit im Vorstand. Die Diskrepanz zwischen dem von Dominik ausgeführten entlohnten Auftrag für die Bulletin-Gestaltung und Realisation und der von Ursula und Matthias geleisteten redaktionellen Arbeit erschien uns unverhältnismässig und veränderungsbedürftig:

Bei einem vergleichbaren Stundenaufwand von ca. 50 Stunden ergab sich bisher eine jährliche Entlohnung von ca. 15.000.- für die grafische Gestaltung und Realisation (zu einem Ansatz von 80.- pro Seite), währenddessen die redaktionelle Arbeit im Rahmen der gesamten Vorstandspauschale von 500.- pro Jahr abgegolten wurde (bei einem Ansatz von 10.- pro Stunde).

Nach einer Orientierung zu aktuellen Marktpreisen und Einholung von externen Angeboten haben wir uns in Verhandlungen mit Dominik auf die Rückzahlung eines Beitrags von 3000.- im Sinne einer Marktanpassung und aufgrund des grösseren Seitenumfangs der letzten drei 2011 erschienenen Bulletins geeinigt.

Nichtsdestotrotz erscheinen uns diese Kosten im Vergleich zu unseren Einnahmen von ca. 50000.- Mitgliederbeitragszahlungen als zu hoch und wir haben versuchshalber für die Januarausgabe das neue und wesentlich kostengünstigere Modell des Newsletters ausprobiert, welches die wichtigsten Meldungen und Informationen in einer zeitgemässen und papierlosen Form präsentiert. Auf diese Weise konnten sich alle Mitglieder bereits ein Bild machen und somit ihre Wünsche und Vorschläge in die Diskussion an der Generalversammlung einbringen.

Darüber hinaus haben wir in Zusammenarbeit mit dem Coach in der Überprüfung der Aufgabenverteilung festgestellt, dass sich aus der Geschichte des Vorstands mit seinen wechselnden Mitgliederkonstellationen verbunden mit Anpassungen und Veränderungen seit 2002 eine Struktur herausgebildet hat, die eine Personalunion von Vorstandsmitglied in Funktion des Kassiers, von bezahltem Sekretär, Buchhalter und Beauftragtem für die Gestaltung des Bulletins vorsieht. Diese Personalunion mit ihren Verflechtungen von unterschiedlichen Funktionen stellt eine strukturelle Überforderung dar und erweist sich als ungünstig.

In einer Neuevaluation haben wir nun vorgesehen, die einzelnen Bereiche zu entflechten, klare schriftliche Vereinbarungen von Arbeitsprozessen und Regelungen und deren Kontrolle durch die Präsidentin zu treffen sowie darauf zu achten, dass keine Doppelfunktionen entstehen:

Die Funktionen des Kassiers und der Buchhaltung bzw. des Sekretariats sind zu trennen, da es in dieser Situation zu unklaren Verflechtungen und eigenmächtigen Entscheidungen gekommen ist. Um rückwirkend die Korrektheit zu überprüfen und Transparenz zu schaffen, haben wir daraufhin eine Überprüfung der Buchhaltung der letzten 3 Jahre durch einen externen Revisor vornehmen lassen. Dieser konnte uns bescheinigen, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wurde. Dominik hat seine versäumten Mitgliedsbeitragszahlungen der letzten Jahre nachbezahlt. Der Revisor empfahl für die Zukunft alle ausgehenden Zahlungen ab einem festgesetzten Betrag von 100.- sowie die Auszahlung der Spesen von der Präsidentin visieren zu lassen, damit auch sie den genauen Überblick über die Finanzen hat.

Weiterhin soll das Sekretariat von einer Person besetzt werden, die dem Vorstand nicht angehört und der ein definierter Ansprechpartner und Vorgesetzter aus dem Vorstand zur Verfügung steht. Den veralteten Sekretariatsvertrag haben wir aktualisiert und den jetzigen Anforderungen angepasst. Wir haben dabei besonderen Wert gelegt auf Zweisprachigkeit, um unseren Mitgliedern in beiden Sprachen gerecht werden zu können.

Nahezu täglich gehen sowohl im Sekretariat wie auch bei einzelnen Vorstandsmitgliedern Mails von deutsch- oder französischsprachigen Verbandsexternen ein, die sich mit Fragestellungen zur Musiktherapie, zu Ausbildungen, zu Therapeuten- und Praktikumsstellenvermittlung sowie Zeitungsartikeln und Maturitätsarbeiten an uns wenden. Dieser Austausch trägt zur Öffentlichkeitsarbeit bei. Und auch Ihr Mitglieder wendet euch an uns mit Anfragen, Anregungen und Informationen, die unser Verbandsleben beleben und zu einem guten Austausch untereinander beitragen.

Die bislang an das Sekretariat gekoppelte Buchhaltung werden wir in Zukunft outsourcen und zur Entlastung durch das Bürozentrum Rossfeld in Bern durchführen lassen, das Menschen mit körperlicher Behinderung beschäftigt und uns ein interessantes Angebot unterbreitet hat.

Die Aufnahmekommission hat auch in diesem Jahr, wie es sich gehört, Mitglieder neu aufgenommen und andere verabschiedet, die sich in beruflicher Hinsicht oder aber durch Pensionierung neuen Horizonten zugewendet haben. Unser Verband hat in diesem Jahr Zuwachs von 3 ordentlichen und 8 assoziierten Mitgliedern erhalten, ausgetreten sind 5 Mitglieder. So zählen wir insgesamt 232 Mitglieder.

Assoziierte Mitglieder:

Eva Maria Eidenbenz, Dominik Escher, Reto Garcia, Esther Kohler, Rita Lindenmann, Carola Stebner, Barbara Suter, Christine Wetter-Sulzer

Ordentliche Mitglieder: Joel Blanchut, Martin Deuter, Virginie Hoog

Austritte: Monika Müller-Golder, Rainer Michaelis, Christine Goel-Münger, Chantal Graef, Jana Weber

Bereits im Newsletter habe ich über diesen frischen neuen Wind berichtet, der sich im vergangenen Jahr aus vielen kleinen Lüftchen zusammengefunden hat und für 2012 nun auch personell zu einer grösseren Auffrischung führt. Ein lebendiges Gleichgewicht zu finden zwischen dem Beibehalten bewährter Strukturen und Traditionen und der Veränderung, dem Wagen eines Aufbruchs und Neubeginns, das ist für uns alle in unserem Leben und eben auch im Vorstandsleben immer wieder eine sich stellende Herausforderung. Gerade deshalb möchte ich euch zum Schluss meiner Amtszeit – und da spreche ich für alle ausscheidenden aber auch bleibenden Vorstandsmitglieder zugleich - herzlich dazu einladen, aktiv zu einem lebendigen Verbandsleben beizutragen, sei es durch Mitgestaltung, Rückmeldungen, Anregungen oder Austausch. Ich danke insbesondere meinen Vorstandskolleginnen- und Kollegen aus den verschiedenen Zusammensetzungsepochen für die sehr bereichernde und zumeist von einem angenehmen, belebend lebendigem und produktivem Geist geprägten Zusammenarbeit und den vielen Kontakten mit Euch Mitgliedern, die ihr mich immer wieder durch Eure Rückmeldungen unterstützt und mit Euren Anregungen und Ideen bereichert habt. Und natürlich freue ich mich auf den neuen Wind des Vorstandes in neuer Zusammensetzung, - seit langem ersehnt und nun endlich wieder bereichert durch die Bewerbung eines Mitglieds aus der welschen Schweiz, welches den Röstigraben im SFMT endgültig überwinden wird!

Eure Astrid Lorz-Zitzmann

